

hörigen die ihnen im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben und zeigt die sozialistische Perspektive des Werkes.

Ein Forum mit Mitgliedern von Brigaden, die um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ringen, half, die Idee der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im ganzen Werk zu verbreiten.

Kampf um Qualität und die Jugendbrigade „Neues Leben“

Die wichtigste Aufgabe jedoch, die gelöst werden mußte, war die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Alle Parteigruppen berieten darüber. Besonders intensiv beschäftigte sich die Parteigruppe der Jugendbrigade „Neues Leben“, die im Prüffeld arbeitet und die Funktion der Fernsehgeräte prüft, mit dem Kampf um höhere Qualität. Die Parteigruppe wußte, daß sie allein die Qualität der Geräte nicht verbessern kann, auch nicht die der leidigen Zeilentrafos. Jugendfreund Gütler, der Brigadier, meinte: „Es ging uns nicht allein um die Brigade. Im ganzen Betrieb mußte die Qualität der Arbeit verbessert werden. Was nützt es, wenn viele gut arbeiten und zwei oder drei pfuschen? Wir wollten erreichen, daß jeder einzelne für seine Arbeit einsteht.“

Das war der Beginn der Bewegung „Deine Hand für Dein Produkt!“ in den „Rafena-Werken“.

Die Jugendbrigade „Neues Leben“ liefert fortan im Fernsehprüffeld nur höchste Qualität und gibt Geräte, die den Anforderungen der Güteklasse I nicht entsprechen, nicht weiter. Alle Nacharbeiten, die nachweisbar von der Brigade verschuldet wurden, führt die Brigade kostenlos aus; denn: „Es ist nicht vertretbar, eine Arbeit zweimal zu entlohnen“ ist die Meinung der Jugendfreunde.

Diese Bewegung mußte zur Sache aller werden. Die Parteigruppe der Brigade prangerte in einem Flugblatt die Ver-

antwortlichen für die häufigsten Fehler an. Dieses Flugblatt löste im ganzen Werk eine heftige Diskussion — vor allem in den Bereichen der Fernsehgeräteproduktion — aus. Prinzipielle Auseinandersetzungen mit Verantwortlichen, in denen kein Blatt vor den Mund genommen wurde, führten zu sichtbaren Verbesserungen. So arbeiten heute vier Brigaden der Abteilung des Genossen Naumann, Meister in der Wickelei (in der bis dahin alle Schuld für schludrige Arbeit auf andere abgewälzt worden war) nach der Losung „Deine Hand für Dein Produkt!“ Gleichzeitig nahmen diese Brigaden den Kampf um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ auf. Heute gibt es keine Abteilung mehr, die nicht nach der Losung „Deine Hand für Dein Produkt!“ arbeitet.

Das spiegelt sich u. a. in den Verträgen der Brigaden wider, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ wetteifern. So ist z. B. — ähnlich wie bei der Jugendbrigade „Neues Leben“ — im Vertrag der Brigade „Aufbau“ zu lesen:

„Wir verpflichten uns, 1. unsere Arbeit entsprechend den Richtlinien für Gütezeichen I bzw. Q auszuführen; 2. durch eigenes Verschulden entstandene Nacharbeiten kostenlos auszuführen; 3. Kollegen, die neu eingestellt werden, durch kameradschaftliche Hilfe, mit Unterstützung des Meisters in kürzester Zeit unsere Erfahrungen zu übermitteln, damit sie vollwertige Mitglieder unserer Brigade werden.“

Die Losung „Deine Hand für Dein Produkt!“ wurde damit zum selbstverständlichen Inhalt des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens. Wenn jeder seine Hand für gute Qualitätsarbeit gibt, und die Brigade für die Arbeit der Brigade einsteht, dann achtet jeder darauf, daß der andere gut arbeitet, daß dieses oder jenes Brigademitglied sich noch fehlende Fertigkeiten aneignet. Aber damit nicht genug: Die Mitglieder der Jugendbrigade